

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

9.12.1901 (No. 336)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 9. Dezember.

№ 336.

1901

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Dezember.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Unterstaatssekretär v. Schraut betont nochmals, daß der fast ausschließlich aus kleinen Landwirthen bestehende Landwirtschaftsrath in Elsaß-Lothringen sich für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen habe.

Abg. v. Wangenheim erklärt, daß die Unkosten für die Landwirtschaft sich wesentlich erhöht haben. Redner steht auf dem Standpunkte, daß der Antrag König nicht nur im Interesse der Landwirthe, sondern der gesamten vaterländischen Produzenten und Konsumenten liegt; er ist davon überzeugt, daß dieses Mittel später doch eingeführt wird und erklärt, er sehe den Schutz nur immer als ein Auswärtsmittel an. Man könne die einheimische Produktion immer nur als ein untrennbares Ganzes auffassen. Zu erstreben sei, daß der Schutz so gestaltet wird, daß jeder Theil Deutschlands diejenigen Produkte erzeugen kann, die zu dem Boden und dem Klima passen. Alle Zölle können illusorisch gemacht werden, wenn neben den Handelsverträgen so viel Reichthumsüberträge abgeschlossen werden wie jetzt. Der Zolltarif muß lückenlos sein, jeder Zweig der eigenen Produktion muß geschützt werden, dem vom Auslande Konkurrenz gemacht wird. Wenn wir neuen langfristigen Handelsverträgen zustimmen sollen, müssen wir Zölle haben, die uns auf längere Zeit hinaus genügend schützen. Wenn die Einkünfte abnehmen, das Ausland habe nicht mit der Zollherabsetzung begonnen, so zeigt das von kurzem Gedächtniß. Bei den heutigen Zöllen werden auf die Dauer selbst die reichsten Leute nicht mehr im Stande sein, Güter zu bewirtschaften. Wollen wir zu vernünftigen wirtschaftlichen Verhältnissen gelangen, so bleibt nichts übrig, als ein organischer Schutz für die gesamte inländische Produktion. Weltpolitisch kann man nur auf den Schutz der heimischen Produktion aufbauen. Wir stehen vor einer Situation, die so schwer ist, wie sie niemals an den Reichstag herangetreten ist. Die Beschlüsse des Reichstags entscheiden nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Zukunft des Vaterlandes. Wir müssen einen bestimmten Schutz für die Landwirtschaft fordern. Würde dies uns versagt, so bliebe uns nichts übrig, als die Vorlage abzulehnen. Will die Regierung mit den staatsverfeindlichen Parteien verhandeln, so muß sie auch etwas thun, um diese zu fügen. (Beifall rechts.)

Abg. Bräutigam (Freil. Volksp.) erklärt: Die Lage der Landwirtschaft ist allerdings eine schwierige. Die Gründe liegen in den persönlichen Verhältnissen, nicht in der allgemeinen Lage. Die Hauptursache ist, daß mit zu kleinem Betriebskapital zu große Güter erworben werden. Der Bauer steht jetzt besser da, als früher. Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft liegt nicht in den Getreidepreisen, sondern in der richtigen Verwertung des selbstgebauten Getreides. Das Geschrei über die Nothlage der Landwirtschaft ist ein Bekenntnis der eigenen Unfähigkeit. Durch das Eintreten für die Aufrechterhaltung des alten Tarifs wird dem Lande der größte Dienst erwiesen.

Abg. Herold (Centr.): Landwirtschaft und Industrie sind gleichberechtigt. Eine Erhöhung der Zölle ist notwendig, da die Landwirtschaft sich in einer Nothlage befindet. Wir wollen nicht die Getreidepreise steigen, sondern nur deren Sinken verhindern. Wir werden Sorge tragen, daß kein Zolltarif zu Stande kommt, worin nicht die Verwendung der Weizenmehlsamen gesetzlich festgelegt ist.

Abg. v. Tiedemann (Reichsp.) erklärt, die Aufhebung der Eisenzölle 1876 hatte einen Nothstand in Rheinland und Westfalen zur Folge. Fürst Bismarck erklärte mir, daß Agrarzölle aus dem Grunde der Parität neben den Industriezöllen nötig seien. Dieser Grund gilt heute mehr denn je. Wir sind bereit, die Minimalzölle angemessen zu erhöhen. Daß dadurch Handelsverträge unmöglich werden, ist behauptet, aber nicht bewiesen worden.

Abg. Hilpert (Bauernbund): Wenn der Landwirth heute seinen Verpflichtungen nachkommen will, muß er zu jedem Preise verkaufen, während die Ausgaben jährlich steigen.

Abg. Schreyer (Kons.): Von einem Uebermuth des Sieges habe er in den Verhandlungen der letzten Tage nichts gehört, wohl aber, daß ein dringendes Bedürfnis höherer landwirtschaftlicher Schutzgebühren vorliegt. Der Bauer will mittlere Preise, will nur existiren und nicht Proletarier werden. Nicht aus Uebermuth, sondern aus dem Bewußtsein, daß es so nicht weitergeht, sind unsere Wünsche entstanden. Wird der Werthzoll so niedrig, wie im Entwurf bemessen, so wird sich die ausländische Konkurrenz auf Gesehe werfen, wodurch Württemberg schwer getroffen werden würde. Der Bauer wird keine Revolution machen, aber die Unzufriedenheit wächst. Wenn Bebel behauptet, wir seien der Industrie nicht günstig gestimmt, so ist das reiner Mumpst. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Wir stimmen für den Entwurf und hoffen, ihn in der Kommission noch zu verbessern.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Trendl betreffend Veteranenpension und Fortsetzung der Beratung des Zolltarifgesetzentwurfs.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Dezember.

Die Höchsten Herrschaften sind am Samstag Abend nach dem Konzert des Gesangsvereins Niederhalle um 10 Uhr 10 Minuten von Karlsruhe nach Baden abgereist. Gestern, Sonntag, Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, welchem Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin Victoria, die Hausgenossen und mehrere

eingeladene Personen anwohnten. Hofdiakon Dr. Frommel hielt die Predigt. Nachher erhielten die Großherzoglichen Herrschaften verschiedene Audienzen. Einen Theil des Abends verbrachten Ihre Königlichen Hoheiten mit Ihrer Königlich Preussischen Gesandten von Eifendecher.

Heute Früh reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden nach Karlsruhe. Höchstselben empfingen daselbst um Mittag die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer der Landstände und gedenken bis zum Abend zu verweilen.

Im Jahre 1901 wurde nach der amtlich gefertigten Uebersicht in 27 Gemeinden des Landes für 96 Hektar Grundstücke mit einem Gesamtflächeninhalt von 7 ha 37 a 43 qm und einem Gesamtflächencapital von 23 011 M. 91 Pf. nach Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1892 Befreiung von der Grundsteuer für fünf Jahre gewährt. Davon entfallen Bemerkungen auf die Steuerkommisariatsbezirke Aßern 1, Vorberg 4, Breisach 1, Bretten 1, Bühl 2, Bruchsal 2, Eppingen 1, Ettenheim 1, Mosbach 1, Müllheim 5, Offenburg 1, Staufen 1, Tauberbischofsheim 4, Weinheim 1, Wiesloch 1.

(Verkehrsstörung.) Der gestern Abend um halb 7 Uhr am Festhalleplatz abgegangene Zug der Lokalbahn Karlsruhe-Ettlingen kam an der Brücke über die Rangierbahnhofsgleise infolge Durchbrechens der Sicherungen nicht mehr weiter und mußte nach dem Festhalleplatz zurückgeführt werden.

B.N. Heidelberg, 8. Dez. Auf das an Seine Majestät den Kaiser anlässlich der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal als abgegangene Jubiläumstelegramm ist bei Oberbürgermeister Dr. Widens folgende telegraphische Antwort eingetroffen:

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst sich über das treue Gedenken der Teilnehmer an der in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden gestern stattgehabten feierlichen Enthüllung des Denkmals Allerhöchsthochseligen Hochseligen Herrn Großvaters weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm des Großen sehr gefreut und lassen Euer Hochwohlgeboren erwidern, allen Theilnehmern Allerhöchsthochseligen Dank auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl
Der geheime Rabinetsrath
v. Lucasius.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

London, 8. Dez. Der „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Es wird immer klarer, daß eine sofortige Lösung der bestehenden Schwierigkeiten nicht möglich ist, wenn nicht die Mächte zu einer nennenswerthen Erhöhung der Einfuhrzölle ihre Zustimmung geben, wogegen die chinesische Regierung wahrscheinlich sich zur völligen Abschaffung der Zölle abgeben werden.

Peking, 7. Dez. Der Botschafter von Tschili, Juanschi-tai, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, verfolgt hauptsächlich den Zweck, die Mächte zu bewegen, die provisorische Regierung in Peking aufzugeben. Der russische, der amerikanische und der japanische Gesandte sind geneigt, seiner Bitte zu entsprechen. Die Majorität der übrigen Gesandten aber ist der Ansicht, es sei das Beste, die Herrschaft in Peking zu behalten, bis der Hof wieder nach Peking zurückgekehrt sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 8. Dez. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig ist zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

München, 8. Dez. Heute Nachmittag begannen die Verhandlungen des zweiten württembergischen Katholikentags, welcher heute und morgen hier stattfindet und besonders für die Ordens- und Schulfrage gilt. Unter den Einberufenen befindet sich außer den Führern der Centrumsfraktion der Präsident der Kammer der Ständeherren, Graf v. Reichenberg. Es wurden mehr als 30 000 Eintrittskarten ausgegeben.

Wien, 9. Dez. Der Polenklub sprach dem Minister für Galizien, Piental, sein vollstes Vertrauen aus.

Wien, 9. Dez. Der Stadthalter von Tirol und Borsarlberg Graf Werbel ist auf sein eigenes Ansuchen seines Postens entbunden und zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden. Sektionschef im Ministerium des Innern Baron v. Schwarzenau wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Lemberg, 8. Dez. Sämmtliche Blätter mahnen zur Vernunft und hoffen, daß die lärmenden Demonstrationen sich nicht mehr wiederholen. Die „Gazeta Narodowa“ verurtheilt die Straßendemonstrationen und warnt vor einem Pöbelspiel. „Dziennik Polski“ hebt lobend hervor, daß die älteren Gymnasialkinder ihre jüngeren Kollegen von den letzten Straßendemonstrationen abzuhalten suchten. Man möge sich in Acht nehmen und keine Fehler begehen, die der ganzen polnischen Nation zum Schaden gereichen würden.

Lemberg, 8. Dez. Der galizische Landesschulrath hat an die Lemberger Schulleiter einen energischen Appell

gerichtet, alles aufzubieten, um eine etwaige Wiederkehr der Straßenkumgebungen der Schüler zu verhindern.

Lemberg, 8. Dez. Nach der heutigen Enthüllung des Denkmals Ujjeski wurde von der Masse der absperrende Polizeitruppe durchbrochen. Vor dem deutschen Konsulat wurden wieder gesungen. Eine andere Gruppe zog vor das Goltzowsk-Denkmal wo sie vom Militär zerstreut wurden.

Paris, 9. Dez. Das „Journal officiel“ wird heute das Dekret veröffentlicht betreffend die Emission der China-anleihe. Danach wird die Anleihe am 21. Dezember emittirt. Der Emissionspreis beträgt 100 Fr., für welche je 3 Fr. Rente festgesetzt sind. Zu zahlen sind bei der Zeichnung 15 Fr., bei der Aufteilung 24 Fr., am 16. Februar 1902 31 Fr. und 16. Mai 31 Fr.

Shanghai, 8. Dez. Etwa 1500 Arbeitslose veranstalteten heute in verschiedenen Gruppen Kundgebungen gegen die Stadterwaltung. Die Polizei ging mehrmals gegen sie vor, wobei einige Schulleute durch Steinwürfe verletzt wurden. Schließlich zerstreuten berittene Mannschaften die Manifestanten. 30 der letzteren wurden verhaftet.

Christiania, 8. Dez. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich stattete gestern Seiner Majestät dem König Oscar einen Besuch ab. Heute Abend ist Prinz Heinrich beim König zur Familientafel geladen.

Rom, 8. Dez. Seine Majestät der Deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter Grafen v. Wedel der italienischen Regierung seinen Dank abzustatten für die Gedächtnisfeier, die im November d. J. in Mailand an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ verunglückten Mannschaften seitens der Regierung der italienischen Kriegsschiffe „Cittoglia“ und „Palluara“ veranstaltet worden ist.

Tarent, 8. Dez. Prinz Adalbert von Preußen ging gestern zum Besuche der Stadt an Land. Die Bevölkerung begrüßte den Prinzen in herzlichster Weise.

Winnipeg, 7. Dez. Eine der vier britischen Truppenabtheilungen, die mit einer Expedition gegen die mächtigen Arctostämme beauftragt sind, stieß am 2. d. M. auf unterschiedenen Widerstand. Die Verluste der Engländer betragen 17 Mann, unter denen sich auch ein Hauptmann befindet, der verwundet wurde.

Calcutta, 8. Dez. Am 5. d. M. brach eine Abtheilung gegen die Mahajds in Bagurigan auf; sie zerstörte 7 Ortschaften und 7 befestigte Punkte. In einem Gefecht mit den Mahajds hatten die Engländer zehn Tödtlinge und fünfzehn Verwundete.

Washington, 8. Dez. Im Repräsentantenhause brachte Gardner (New-Jersey) einen Antrag ein, die Regierung zum Ankauf von Danisch-Westindien zu ermächtigen und für diesen Zweck einen Kostenaufschlag aufzustellen, der vier Millionen Dollars nicht überschreiten dürfte.

Buenos Aires, 8. Dez. Es verlautet, daß Columbia und Ecuador über einen Bündnißvertrag verhandeln, wobei ihnen Chile Unterstützung bietet, da es auf dieses Bündniß für den Fall eines Konflikts mit Argentinien Hoffnungen setze. Hierüber beunruhigt, werden britische Einwohner Argentinien, welche sehr bedeutende Kapitalien vertreten, sich vereinigen, um Seine Majestät den König von England zu ersuchen, daß er eine Entscheidung in dem Grenzstreit zwischen Argentinien und Chile herbeizuführen strebe.

Verschiedenes.

Heilbronn, 9. Dez. Ein Telegramm von gestern Abend meldet: Die Hahn'sche Delmühle, ein großer Fabrikkomplex inmitten der Stadt, steht in Flammen. Die Thätigkeit der Feuerwehr beschränkt sich darauf, die Nachbargebäude zu retten. — Wie weiter gemeldet wird, hat das Feuer auch die Delmühle von Hauber ergriffen, die ebenfalls verloren ist, ebenso wurde die Bleiweißfabrik von Hund ergriffen. Die Nachbarbrücke ist von Militär besetzt und abgesperrt. — Die letzte Nachricht lautet: Die Gefahr weiterer Ausbreitung des Feuers ist jetzt beseitigt. Der Schaden wird auf 800 000 M. geschätzt. Viele Arbeiter sind broellos. Die Ursache des Brandes dürfte Selbstentzündung sein.

Sofia, 9. Dez. (Telegr.) Die Blätter melden die Verhaftung des Mazedoniers Stambor Alas Halju, welcher, obwohl er wegen angeblicher Theilnahme am Attentat Stamborow seditriestlich verfolgt wurde, in Sofia offen verkehrte. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt.

St. Petersburg, 8. Dez. (Telegr.) Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers der Volksaufklärung, nach welchem sämmtliche im ersten Studienjahre stehenden Studenten des Charcom'schen Veterinärinstituts wegen Beleidigung des Professors der Chemie an diesem Institut relegirt werden.

Tiflis, 9. Dez. (Telegr.) Zwei französische Offiziere sind hier eingetroffen, welche mit Erlaubniß des Kriegsministers die Gouvernements Tiflis, Kars und Baku bereisen.

Kapstadt, 8. Dez. (Telegr.) Der Dampfer der deutschen Südpolarexpedition „Gauß“ trat die Weiterreise an.

New-York, 8. Dez. (Telegr.) Die „Hamburg-Amerika-Linie“ und die „Deutsche Levante-Linie“ haben sich zum gemeinsamen Betriebe einer regelmäßigen deutschen Dampferlinie zwischen New-York und den Häfen der Levante vereinigt. Dieser Vertrag besand sich bisher ausschließlich in englischen Händen.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater Karlsruhe.

Montag, 9. Dez. Abt. B. 22. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Die beiden Schützen“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen, Text und Musik von Albert Goring. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

